



KLEINTIERPRAXIS AM MÜHLENBERG

FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

DEUTSCHE WERDEN IMMER DICKER - DAS GILT AUCH FÜR HUND UND KATZE!

Der Winterspeck muss weg – manchmal über das ganze Jahr hinweg! Und das nicht nur bei manch einem Tierbesitzer, sondern ebenso bei vielen Hunden und Katzen!

Unsere Haustiere sind, im Gegensatz zu früheren Zeiten, eher über- als unterversorgt. Das gilt dank unserer hochwertigen, gut ausbalancierten Fertigfuttermittel nicht nur für Vitamine und Mineralstoffe, sondern nicht zuletzt für die Zufuhr von Energie. Und wer kann außerdem diesen ewig hungrigen Augen und bittenden Blicken seines Lieblingen widerstehen. Da muss ab und zu auch mal eine Leckerei außerhalb der Reihe her. Dagegen spricht ja auch nichts. Es kommt nur auf das „Was“ und „Wieviel“ an.

„Alles Gute kommt von oben!“. Das gilt keinesfalls für die Fütterung direkt vom Tisch! Sinnvoll ist es, bereits beim Jungtier darauf zu achten, dass es gar nicht erst auf die Idee kommt, dass Betteln zum Erfolg führen könnte! Wenn Futter grundsätzlich unabhängig von unserer eigenen Mahlzeit angeboten wird, hat das Tier sehr schnell begriffen, dass es sich nicht lohnt, sich Hoffnungen zu machen.

Grundsätzlich sollten Hund und Katze feste Futterzeiten haben. Das Futter über den ganzen Tag zur freien Aufnahme zur Verfügung zu stellen, kann mit erheblichen Nachteilen verbunden sein: 1. Wie soll ein übergewichtiges Tier abnehmen, dem ständig sein Futter vor der Nase herumsteht? So kann die aufgenommene Futtermenge vom Tierhalter weder verlässlich kontrolliert, noch reduziert werden. 2. Wenn beispielsweise dem Tier morgens und abends Medikamente zusammen mit dem Futter verabreicht werden müssen, ist dies schlecht möglich, wenn das Tier frisst, wann immer es will. 3. Auf Reisen ist es nahezu undurchführbar, dem Tier ständig sein Futter anzubieten. Feste Futterzeiten empfehlen sich daher in vielerlei Hinsicht. Doch aufgepasst: Dieser Grundsatz gilt keinesfalls für Heimtiere wie Nager und Ziervögel!

Die Regeln der Gewichtsreduktion, welche für den Menschen zutreffen, gelten grundsätzlich auch für unsere Haustiere:

Generell sind zwei bis drei kleine Portionen weniger dick machend als eine große.

Auch versucht man, nicht nur die Menge, sondern in erster Linie die in der Futtermittel enthaltene Energie zu reduzieren. Das heißt im Klartext, die „Dickmacher“ wegzulassen. Ich esse mich doch auch lieber an einem Salatteller satt, als mir nur durch ein kleines Stückchen Sahnetorte den Mund wässrig zu machen.

Also kalorienarmes Futter anbieten: entweder handelsübliche „Light“-Futtermittel oder sättigende Nahrungsmittel unter das übliche Tierfutter mischen, wie z. B. Gemüse. Möhren in gekochter oder roher Form eignen sich bei Hunden sehr gut. Bei Katzen kann man getrost etwas Reis untermischen. Als Zwischenmahlzeit darf Hunden gerne Obst, ein Stück hartes Brot o. ä. angeboten werden. V. a. muss auf wirklich fette Leckereien wie Trockenpansen oder Schweineohren verzichtet werden. Bei übergewichtigen Heimtieren wird der Anteil des Körnerfutters deutlich reduziert und das Grundfutter Heu durch viel frisches Obst, Gemüse und frische Zweige ergänzt.

Die regelmäßige Gewichtskontrolle unseres Schützlings ist ebenso wichtig, wie bei uns selbst. Nur ein sichtbarer Erfolg kann motivieren, durchzuhalten.

Und last but not least: das nötige Bewegungsprogramm! Der körperlichen Belastbarkeit des Tieres angepasst, muss das Training langsam aber stetig gesteigert werden. Bei Katzen kann man versuchen, durch regelmäßiges abwechslungsreiches Spiel die Aktivität des Tieres zu steigern. Bei Hunden empfehlen sich längere Spaziergänge oder ausgedehnte Fahrrad-Runden. Wenn man Glück hat, bewirkt das eine Gewichtsreduktion der gesamten Familie mit tierischem Anhang und der Winterspeck ist weg!